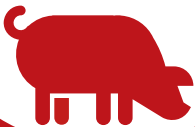


# AFC-Issue-Monitor

## Report 2026

**Kritische Themen und Trends in der  
Agrar- und Ernährungsbranche**

**Autoren: Lena Meinders  
Celine Hempel  
Samira Brinkmann**

**1****Tierwohl &  
Tierhaltung****2****Wettbewerb &  
Resilienz****3****Politik &  
Gesetze****4****Umwelt &  
Klima****5****Rückstände &  
Kontaminanten**

# AFC-Issue-Monitor Report 2026

Kritische Themen und Trends in der Agrar- und Ernährungsbranche

AFC-Issue-Monitor  
Report 2026  
AFC Risk & Crisis Consult GmbH  
Bonn 2026, [www.afc.net](http://www.afc.net)  
Redaktion: Lena Meinders

## Inhalt

|                                                                    |           |
|--------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Vorwort</b> .....                                               | <b>2</b>  |
| <b>AFC-Monitoring 2025 – Kennzahlen &amp; Top 5</b> .....          | <b>3</b>  |
| <b>Top 5 – Themen &amp; Trends</b> .....                           | <b>4</b>  |
| Tierwohl & Tierhaltung – Top 1.....                                | 5         |
| Wettbewerb & Resilienz – Top 2 .....                               | 6         |
| Politik & Gesetze– Top 3.....                                      | 7         |
| Umwelt & Klima – Top 4.....                                        | 8         |
| Rückstände & Kontaminanten – Top 5.....                            | 9         |
| <b>Branchenauswertung – Von Fleisch bis Feinkost</b> .....         | <b>11</b> |
| <b>Issues 2025 – Überblick &amp; Fokusthemen</b> .....             | <b>15</b> |
| <b>Issues 2026 – Tendenzen &amp; Risiken</b> .....                 | <b>18</b> |
| Nach der Omnibus-Einigung: Die Atempause strategisch nutzen .....  | 19        |
| Rohwaren unter Druck: Lieferketten im Fokus.....                   | 20        |
| NGO-Kampagnen als Risikotreiber: Vorbereitung statt Reaktion ..... | 21        |
| <b>AFC-Issue-Monitoring – Zahlen, Daten, Fakten</b> .....          | <b>22</b> |
| <b>AFC Risk &amp; Crisis Consult - Unsere Beratung</b> .....       | <b>26</b> |

## Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2025 hat der Agrar- und Ernährungsbranche vor allem eines gezeigt: Die größten Herausforderungen liegen heute in der engen Verknüpfung von Risiken. So wirkten Tierseuchen, geopolitische Spannungen, regulatorischer Druck und gesellschaftliche Erwartungen gleichzeitig auf die Unternehmen ein und machten deutlich, wie schnell operative Themen zu Reputationskrisen werden. Die hohe Anzahl branchenübergreifender Meldungen in unserem Monitoring unterstreicht diesen systemischen Charakter. Kritische Themen betreffen längst nicht mehr nur einzelne Teilbranchen, sondern sie wirken sich auf die gesamte Wertschöpfungskette aus.

Besonders deutlich zeigte sich dies beim hohen Seuchendruck: Die Maul- und Klauenseuche sorgte neben der Afrikanischen Schweinepest und der Vogelgrippe für massive wirtschaftliche Schäden, führte zu Sperrzonen, Handelshemmnissen und erheblichen Folgen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Hinzu kamen volatile Rohwarenmärkte und Zollankündigungen, die die Planungssicherheit zusätzlich erschwerten und die Resilienz der Lieferketten auf eine harte Probe stellten.

Ein weiteres Thema, das sich wie ein roter Faden durch das Jahr zog, war die Ambivalenz der Regulierung. Während neue Vorgaben etwa im Bereich Verpackung, Greenwashing oder Lieferketten den Handlungsdruck erhöhten, eröffneten politische Weichenstellungen wie das EU-Omnibus-Paket zur Vereinfachung von CSRD und CSDDD auch zeitliche Spielräume. Diese Widersprüchlichkeit stellt die strategische Planung der Unternehmen vor völlig neue Aufgaben.

Auch das öffentliche Meinungsbild trug seinen Teil zu den Herausforderungen bei. In einer zunehmend emotionalisierten NGO-Szene und einer



Lena Meinders,  
*Geschäftsführerin der AFC Risk & Crisis Consult*

sich zuspitzenden Medienberichterstattung wurden operative Themen immer wieder gezielt für Kampagnen genutzt. Unternehmen sahen sich nicht nur mit fachlichen Anforderungen konfrontiert, sondern zunehmend mit dem Vorwurf, ihre Positionen nicht transparent, belastbar und glaubwürdig genug zu kommunizieren. Eine Entwicklung, die eine sachliche und faktenbasierte Diskussion oftmals erschwert und das Vertrauen in die gesamte Branche zu untergraben droht.

Dennoch haben viele Akteure im vergangenen Jahr bewiesen, dass sie bereit sind, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Die durch die Politik geschaffene Atempause darf dabei nicht als Entwarnung verstanden werden, sondern bietet die Chance, aus den Entwicklungen zu lernen, die eigene Widerstandsfähigkeit auszubauen und gestärkt aus der Situation hervorzugehen.

Dieser Report gibt Ihnen einen strukturierten Überblick über die prägenden Themen des vergangenen Jahres, ordnet deren Relevanz ein und zeigt auf, welche Risiken und Tendenzen Unternehmen 2026 besonders im Blick behalten sollten.

Es wird entscheidend sein, kritische Themen proaktiv und transparent zu besetzen. Unternehmen, die ihre Positionen faktenbasiert und glaubwürdig kommunizieren, können nicht nur ihre Resilienz stärken, sondern auch das Vertrauen ihrer Partner und der Verbraucher sichern. Wir wünschen Ihnen spannende Einblicke sowie wertvolle Impulse für Ihre strategische Arbeit und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Im letzten Jahr wurden

**1.700**

kritische Meldungen veröffentlicht, von denen

**1.040**

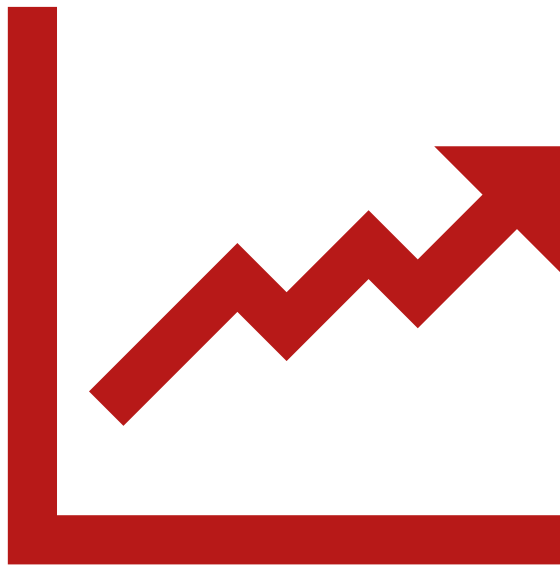
allein auf die Top 5 entfielen und davon

**317**

auf das Top 1 Thema ‚Tierwohl & Tierhaltung‘.



# Top 5 Themen & Trends



## Tierwohl & Tierhaltung – Zurück auf dem ersten Platz



Mit 18,6 % der erfassten Meldungen zählt das Thema Tierwohl & Tierhaltung zu den prägenden Issues des Jahres. 2025 stand die Branche erneut unter hohem Seuchendruck: Afrikanische Schweinepest und Vogelgrippe blieben Dauerbelastungen, die Maul- und Klauenseuche führte zusätzlich zu Sperrzonen, Handelshemmnissen und erheblichen Folgen entlang der Wertschöpfungskette.

### „Milliardenschwerer Umsatzverlust durch Maul- und Klauenseuche“

Wirtschaftswoche, 16.01.2025

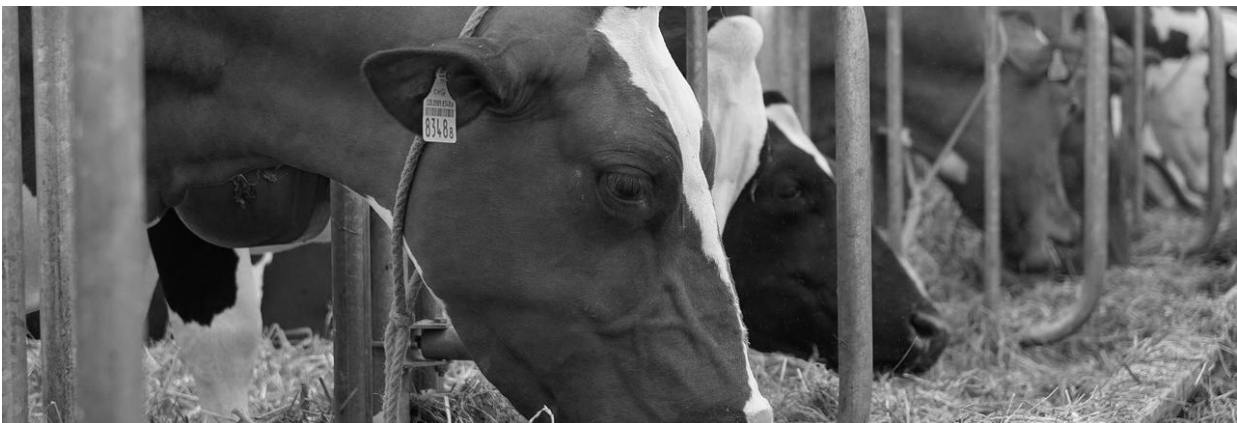
Parallel verschärfte sich die gesellschaftliche und politische Debatte um Tierwohl, insbesondere zur Anbindehaltung. Während Tierschutzorganisationen ein Ende der Praxis und mehr Transparenz forderten, verwiesen landwirtschaftliche Betriebe auf strukturelle, technische und wirtschaftliche Grenzen. Hohe Investitionskosten, Genehmigungsrisiken und unsichere Förderbedingungen erhöhten den Anpassungsdruck, insbesondere für

kleinere und familiengeführte Betriebe. Gleichwohl waren schrittweise Umstellungen erkennbar, sofern Planungssicherheit bestand.

### „Peta zeigt Rinderhalter an - egal ob Anbindehaltung oder Boxenlaufstall“

top agrar, 16.09.2025

Für 2026 zeichnet sich eine weitere Zuspitzung ab: Tierschutzorganisationen haben verdeckte Stallaufnahmen zuletzt intensiviert, insbesondere bei Milchviehbetrieben. Eine koordinierte Veröffentlichungswelle gilt als wahrscheinlich. Damit gewinnt das Issue eine ausgeprägte Reputationsdimension. Unternehmen sollten sich frühzeitig vorbereiten mit klaren Meldeprozessen, geschulten Mitarbeitenden und Landwirten sowie einem abgestimmten Kommunikations- und Medienmonitoring. Wer Tierwohl systematisch mit Krisenmanagement verknüpft, stärkt nicht nur die operative Resilienz, sondern reduziert auch rechtliche und reputationsbezogene Risiken.



von Roy Burri über Pixabay

## Wettbewerb & Resilienz – Vorgerückt auf Platz 2



Wettbewerb & Resilienz rangiert 2025 auf Platz 2 der Top-Themen. Mit einem Anteil von 16 % der erfassten Meldungen spiegelt das Themenfeld die wachsende Bedeutung robuster Geschäftsmodelle und verlässlicher Rahmenbedingungen für die Agrar- und Lebensmittelwirtschaft wider.

### „Landwirtschaft lehnt Mercosur-Abkommen weiter ab“

*topagrar, 04.09.2025*

Ein zentrales Thema war dabei das EU-Mercosur-Abkommen, dessen politische Unterstützung im Jahresverlauf zwischen Vorstoß und Widerstand schwankte. Während einzelne Mitgliedstaaten erneut Blockaden erwogen, nahm das Abkommen zugleich zentrale Hürden. Die EU-Kommission warb mit Exportchancen und verwies auf „robuste Schutzmaßnahmen“ für sensible Agrarprodukte. Kritiker hingegen warnten vor Risiken für die europäische Landwirtschaft und thematisierten

Klima- und Entwaldungsrisiken. Zusätzliche Unruhe entstand durch US-Zollankündigungen auf Agrarprodukte. Im weiteren Verlauf wurde zwar eine Einigung zwischen der EU und den USA erzielt: Ein allgemeiner Zollsatz von 15 % mit Ausnahmen für einzelne Agrarprodukte verbesserte die Planungssicherheit, belastete den Handel jedoch weiterhin spürbar.

### „US-Zollvereinbarungen belasten deutsche Unternehmen“

*lebensmittelzeitung, 27.08.2025*

Parallel dazu rückten mögliche politische Kurswechsel auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene als Resilienzfaktor stärker in den Fokus. Unternehmen stärkten ihre Widerstandsfähigkeit durch den Ausbau von Monitoring-Systemen, die Entwicklung von Szenarien sowie die gezielte Stärkung von Compliance-Strukturen, Lieferketten und Kommunikation.



Von Alicia über Pixabay

## Politik & Gesetze – Weiterhin in den Top 5



Regulatorische Dynamiken wie neue Nachhaltigkeitsanforderungen und Handelsvorgaben prägten auch 2025 die Agrar- und Ernährungsbranche. Mit 12 % aller Meldungen wird deutlich, wie stark diese Entwicklungen die Unternehmen beeinflussen.

### „Fraunhofer IML: PPWR-Umsetzung bleibt hinter Selbsteinschätzung zurück“

Fruchthandel, 17.09.2025

Das Jahr 2025 war von zwei bedeutsamen regulatorischen Entwicklungen geprägt. Einerseits trat die neue europäische Verpackungsverordnung (PPWR) in Kraft. Obwohl sie erst ab August 2026 vollständig anzuwenden sein wird, fordert sie bereits jetzt alle Akteure der Wertschöpfungskette dazu auf, Strategien zur Reduzierung von Verpackungsabfällen und zur Förderung der Kreislaufwirtschaft zu entwickeln. Parallel dazu rückte mit der nationalen Umsetzung der „EU-Richtlinie zur

Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel“ (EmpCo) die Glaubwürdigkeit von Nachhaltigkeitsversprechen in den Mittelpunkt. Diese zielt darauf ab, Greenwashing durch klare rechtliche Maßstäbe für Umweltaussagen zu unterbinden und Verbrauchern so informierte Kaufentscheidungen zu ermöglichen.

### „EU-Parlament stimmt für "Veggie-Burger"-Verbot“

Lebensmittel Zeitung, 08.10.2025

Ebenso wurde die Debatte um die Kennzeichnung von pflanzlichen Fleisch- und Wurсталternativen erneut mit hoher Intensität geführt. Der Vorschlag, Begriffe wie „Burger“, „Steak“, „Schnitzel“ oder „Wurst“ ausschließlich für Produkte tierischen Ursprungs zu verwenden, sorgte für Kontroversen. Da 2025 keine Einigung erzielt werden konnte, wurden die Verhandlungen auf 2026 verschoben.



von Bru-no über Pixabay

## Umwelt & Klima – Nach wie vor auf Platz 4



Umwelt- und klimabezogene Fragestellungen blieben auch 2025 ein konstanter Bestandteil der öffentlichen Debatte. Diskussionen rund um nachhaltige Produktion und Ressourcenschutz machten rund 9 % der ausgewerteten Meldungen aus.

### „Länder schlagen wegen Schilf-Glasflügelzikade Alarm“

*topagrar, 20.01.2025*

Besonders bedeutsam war die Ausbreitung der Schilf-Glasflügelzikade, die als Überträger der Pflanzenkrankheit Stolbur inzwischen neben Zuckerrüben und Kartoffeln auch weitere Teile des Gemüsebaus schädigt. Die durch warme Frühsommer begünstigte Plage führte zu erheblichen Ernteausfällen und gefährdete zunehmend die Versorgung mit heimischer Ware. Zusätzlich belasteten erneut Wetterextreme wie Hagel und Starkregen die Produktion und fördern den Befall durch Blattkrankheiten.

Ähnlicher Druck zeigte sich bei den marinen Ressourcen: Während pazifische Bestände vergleichsweise stabil blieben, verschärfte sich die Situation im Mittelmeer deutlich. Der Entzug des MSC-Siegels für Nordsee-Seelachs führte darüber hinaus zu spürbaren Markteinschränkungen.

### „Deutsche Umwelthilfe verstärkt Vorgehen gegen Greenwashing durch Unternehmen“

*Deutsche Umwelthilfe, 19.03.2025*

Vor dem Hintergrund des Klima- und Umweltschutzes nahm auch der regulatorische und gesellschaftliche Druck auf verarbeitende Unternehmen und den Handel weiter zu. Insbesondere das Fehlen ganzheitlicher Nachhaltigkeitsstrategien sowie unzureichende Transparenz bei Tier- und Ressourcenschutzstandards entwickelten sich zunehmend zu relevanten Reputations- und Klagerisiken.



von Erik\_Karits über Pixabay

## Rückstände & Kontaminanten – Erneut in den Top 5



In Deutschland zeichnet sich im Lebensmittelbereich ein klarer Trend zu verbesserter Überwachung und höherem Verbraucherbewusstsein ab. Dies spiegelt sich auch in der Medienlandschaft wider: Rund 6 % der kritischen Berichterstattung entfiel auf Rückstände und Kontaminanten und ist damit 2025 erneut in den Top 5.

**„EU beschließt Verbot von PFAS und anderen Schadstoffen in Spielzeug“**

BUND, 02.12.2025

In diversen Untersuchungen von Lebensmitteln sind Kontaminationen mit Plastik-Chemikalien wie per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS) nachgewiesen worden. Diese kaum abbaubaren Chemikalien können sich in Natur und menschlichem Gewebe anreichern und die

Gesundheit beeinträchtigen. Die EU diskutiert über ein Verbot dieser Industriechemikalien, die unter anderem in beschichteten Pfannen und Funktionskleidung vorkommen.

**„Da gehen schon die Alarmglocken an: Mecklenburg-Vorpommern verzeichnet Ehec-Ausbruch – inzwischen zwölf Infizierte“**

Tagesspiegel, 29.08.2025

In der zweiten Jahreshälfte häuften sich EHEC-Ausbrüche, mit vielen schweren Verläufen, insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, sowie Bayern. Die Identifizierung der Infektionsquelle gestaltete sich dabei schwierig. Zurückgerufen wurden auf Grund des Verdachts auf STEC/EHEC 2025 sowohl Mungobohnensprossen, als auch französischer Rohmilchkäse.



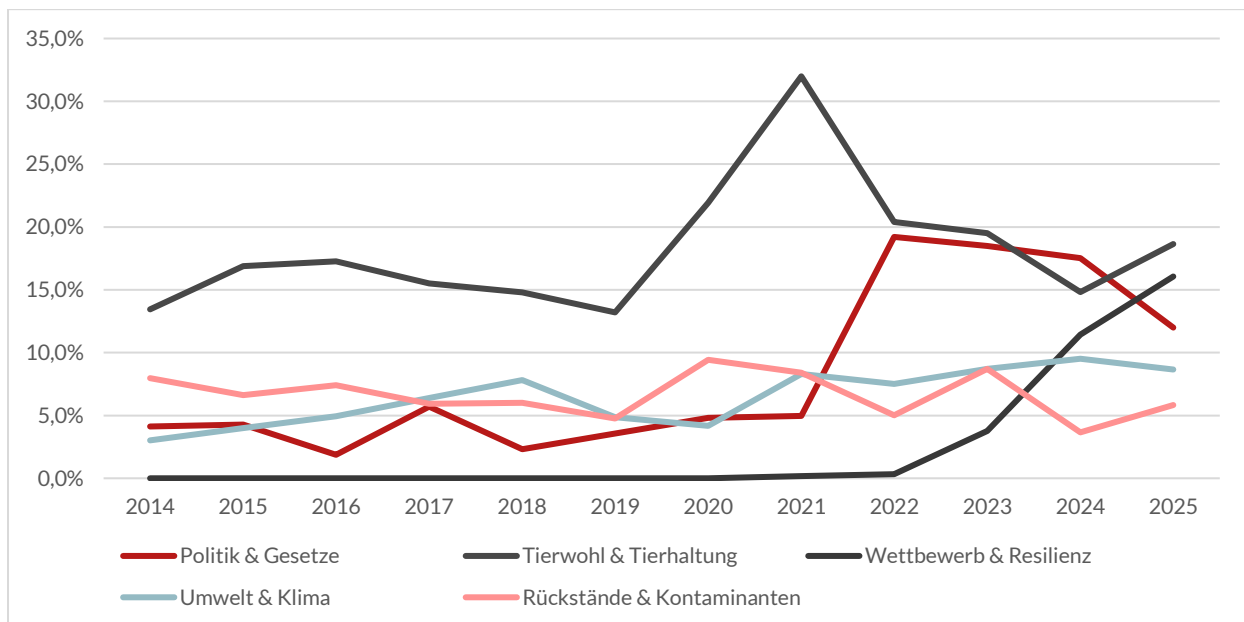


Abb. 1: Entwicklung der Top 5 Themen seit 2014 bezogen auf den Anteil der Gesamtmeldungen

In den Top 5 2025 finden sich Themenfelder wieder, die bereits in den vergangenen Jahren an der Spitze vertreten waren.

Angeführt wird das Ranking von den Themen Tierwohl und Tierhaltung (18,6 %). Ein hoher Seuchendruck durch die Afrikanische Schweinepest, Vogelgrippe sowie die Maul- und Klauenseuche verursachte erhebliche wirtschaftliche Schäden. Gleichzeitig verschärfte sich die gesellschaftliche Debatte um die Anbindehaltung. Für 2026 wird eine Zunahme verdeckter Stallaufnahmen erwartet, was die Reputationsrisiken für Unternehmen erhöht und die Verknüpfung von Tierwohl mit proaktivem Krisenmanagement erfordert.

Auch in diesem Jahr blieben Themen rund um Wettbewerb und Resilienz weiter im Fokus. Dominiert wurde die Debatte vom umstrittenen EU-Mercosur-Abkommen, das zwischen politischer Unterstützung und Widerstand schwankte. Zusätzliche Unsicherheit entstand durch US-Zollankündigungen, die trotz einer späteren Einigung den Handel belasteten.

Weiterhin in der Top 5, allerdings abgerutscht von Platz 1 im letzten Jahr auf Platz 3 sind Meldungen rund um Politik & Gesetze. Besonders prägend waren die neue EU-Verpackungsverordnung (PPWR) und die nationale Umsetzung der EU-Richtlinie gegen Greenwashing (EmpCo). Eine

kontroverse Debatte über die Kennzeichnung pflanzlicher Fleischalternativen wurde ergebnislos auf 2026 vertagt.

Umwelt- und Klimathemen waren weiterhin von hoher Relevanz. Die Ausbreitung der Schilf-Glasflügelzikade führte zu massiven Ernteaussfällen. Wetterextreme und der Entzug des MSC-Siegels für Nordsee-Seelachs stellten zusätzliche Belastungen für die Branche dar, während der Druck zur Umsetzung ganzheitlicher Nachhaltigkeitsstrategien zunahm.

Nach drei Jahren ist das Thema „Rückstände und Kontaminanten“ dieses Jahr wieder in der Top 5 der Berichterstattung. Gründe hierfür sind möglicherweise die kontinuierlich verbesserte Überwachung, sowie gesteigertes Verbraucherbewusstsein. Insbesondere der Nachweis von "ewigen Chemikalien" (PFAS) in Lebensmitteln sowie gehäufte EHEC-Ausbrüche in der zweiten Jahreshälfte standen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.



# Auswertung nach Branchen

## Von Fleisch bis Feinkost

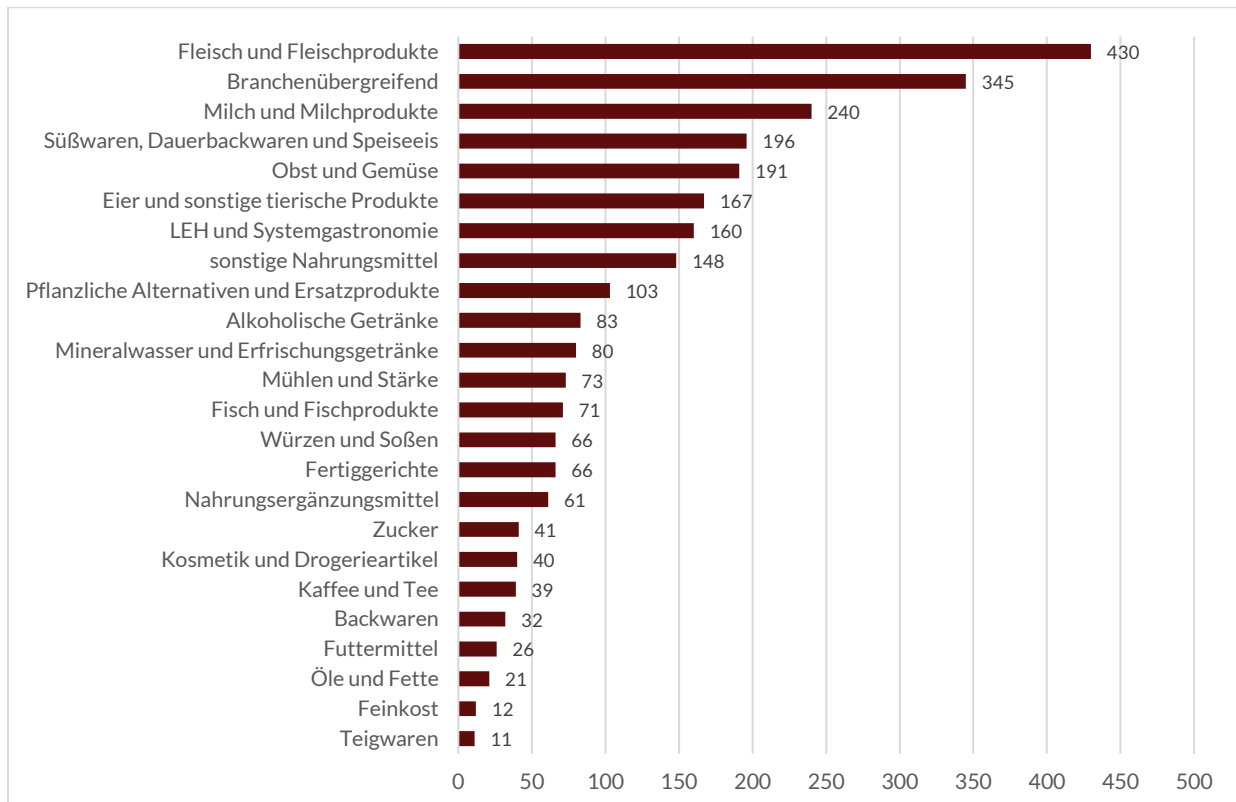


Abb. 2: Anzahl der Meldungen nach Branche (n = 2.702; Doppelnennungen möglich)

### Welche Branchen im Fokus standen

Die Branchenauswertung des Jahres 2025 verdeutlicht, dass bestimmte Branchen von Issues über längere Zeiträume und besonders intensiv betroffen waren.

Mit 430 Meldungen blieb die Branche **Fleisch und Fleischprodukte** Spitzenreiter. Im Jahr 2025 prägten Preisfragen, Exportthemen und Exportsperrern die Berichterstattung. Zusätzlich sorgten Tierseuchen wie die Afrikanische Schweinepest und die Maul- und Klauenseuche für kontinuierliche Aufmerksamkeit. Parallel dazu diskutierten Medien und NGOs über Konsumtrends (u. a. den Vegan-Boom) sowie politische Forderungen an die Bundesregierung zur Ausrichtung tierwohlgerichteter Haltung und Marktregulierungen.

Die 345 **branchenübergreifenden** Meldungen konzentrierten sich auf die Themen Regulierung und Gesetzgebung, Digitalisierung und IT-Sicherheit (inkl. Cyberangriffe) sowie globale Lieferketten und steigende Importpreise. Neben Nachhaltigkeit und Umweltpolitik standen Krisenmanagement und Versorgungssicherheit im Fokus, flankiert vom anhaltenden Fachkräftemangel. Diese

Themen spiegelten die Breite systemischer Herausforderungen entlang der gesamten Agrar- und Ernährungswirtschaft wider.

Mit 240 Meldungen belegten **Milch und Milchprodukte** 2025 den dritten Platz unter den betroffenen Branchen. Kritische Themen zur Tierhaltung, ähnlich wie in der Fleischbranche, spielten auch hier eine zentrale Rolle. Die Debatte um die Anbindehaltung, begleitet von strafrechtlichen Schritten durch NGOs, sorgte für große Aufmerksamkeit. Gleichzeitig wurden Fusionspläne und die damit verbundene Gefahr einer Machtkonzentration intensiv diskutiert. Diese Themen verdeutlichten, wie stark Strukturfaktoren und Tierwohlstandards die öffentliche Diskussion prägen.

2025 wurden die Branche der **Süßwaren, Dauerbackwaren und Speiseeis** mit 196 Meldungen intensiv beleuchtet. Stark schwankende Rohstoffpreise, insbesondere bei Kakao, sowie steigende Produktionskosten, Zölle und EU-Vorschriften stellten die Branche vor große Herausforderungen. Produktisiken, wie Belastungen durch Acrylamid und fehlerhafte Chargen von Backwaren oder Müsli-Produkten, verdeutlichten die große

Bedeutung von Lebensmittelsicherheit und Qualitätskontrolle.

2025 betrafen 191 Meldungen die Branche **Obst und Gemüse**. Der anhaltende Aufschwung des Bio-Marktes blieb auch 2025 prägend. Gleichzeitig rückten Rückrufe in den Fokus: Acetamiprid-Nachweise in Birnen und Ochratoxin-A-Befunde in getrockneten Bio-Maulbeeren verdeutlichten die Risiken, die entlang der Lieferketten bestehen. Die Debatte um Rückstände und Qualitätsstandards blieb weiterhin von zentraler Bedeutung.

In 167 Meldungen wurden **Eier und sonstige tierische Produkte** kritisch beleuchtet. Vogelgrippe-/Geflügelpest-Ausbrüche traten regional und international auf und führten zu Sorgen vor Engpässen. Besonders in den USA kam es dabei zu einem verknappten Angebot und deutlich höheren Preisen. Lebensmittelsicherheitsfragen wurden durch Dioxin-/PCB-Grenzwert-Überschreitungen verstärkt. International rückte die Zulassung von laborkultiviertem Schweinefett in den Fokus.

Es gab 2025 160 Meldungen über den **LEH** und die **Systemgastronomie**. Insbesondere das Werbeverbot wurde kontrovers diskutiert. Handels- und Gastrothemen drehten sich um digitale Transparenzanforderungen, Preisaktionen und die Umsetzung der PPWR. Die weitergehende Forderung nach einer Lebensmittelpolitik ohne übermäßige Einflussnahme von Konzernen sowie die Optimierung von App-Werbung spiegelten das Ringen um glaubwürdige Kommunikation und Sortimentsgestaltung wider.

Mit 148 Meldungen standen auch 2025 **sonstige Nahrungsmittel** in der Kritik. Ein zentrales Thema war die Neuregulierung für Honig: Ab Juni 2026 müssen die Herkunftsländer mit genauen Prozentangaben verpflichtend auf dem Produkt aufgelistet werden. Ziel ist eine höhere Transparenz, eine effektivere Betrugsprävention und ein faires Wettbewerbsumfeld.

Der Markt für **pflanzliche Alternativen und Ersatzprodukte** bleibt mit 103 Meldungen dynamisch. Pflanzliche Milchalternativen gewinnen weiter an Beliebtheit, teilweise verbunden mit Preisvorteilen für den gesamten pflanzlichen Wa-

renkorb. Investoren forderten klarere Unternehmensstrategien zu pflanzlichen Proteinen. Sicherheitsmeldungen, wie etwa der Fund von MOAH in veganen Käsealternativen, unterstrichen, dass die Produktsicherheit in dieser Kategorie genauso ernst genommen werden muss wie in konventionellen Segmenten.

2025 prägten Verbrauchstrends und Branchendruck die Lage der Branche um **alkoholische Getränke** mit 83 Meldungen. Es gab weniger junge Weintrinker, ein schwaches Wachstum bei Spirituosen und verhaltene Aussichten beim Bierexport. Eine Studie zu Mikroplastik in Glasflaschen lieferte Diskussionsstoff zur Verpackungssicherheit und -wahrnehmung. Insgesamt intensivierten sich wirtschaftliche und regulatorische Fragen entlang der Wertschöpfungskette.

Mit 80 Meldungen wurde auch über die Branche **Mineralwasser und Erfrischungsgetränke** diskutiert. Die Berichterstattung reichte von Rechtsstreitigkeiten über Forderungen nach einer Mehrwertsteuersenkung für Pflanzendrinks bis hin zu Rückrufen und Sicherheitsdebatten um Energy Drinks. Auch hier trug die Studie zu Mikroplastik in Glasflaschen zu einer breiteren Verpackungsdiskussion bei.

Die Branche der **Mühlen und Stärken** war von 73 Meldungen betroffen. Der Braugerstenmarkt geriet unter Druck, da eine unerwartet große Ernte auf eine begrenzte Nachfrage traf. Entsprechend standen Marktbalancen und Preisentwicklungen im Fokus der Berichterstattung.

Auf die **Fischbranche** entfielen 71 Meldungen. Im Fokus standen erneut die Zuchtbedingungen und die Nachhaltigkeit. Während Foodwatch zum Boykott von norwegischem Lachs aufrief, legte die „Zukunftskommission Fischerei“ Empfehlungen zur Stärkung der Küstenfischerei vor. Rückrufe, vor allem wegen Listerien, und Meldungen zum rückläufigen Fischkonsum rundeten das Themenspektrum ab.

In 66 Meldungen wurde die Branche der Hersteller von **Würzen und Soßen** adressiert. Im Fokus standen dabei Lebensmittelsicherheit und Rückstände. So wurden beispielsweise in gemahlenem Kreuzkümmel Pyrrolizidinalkaloide festgestellt.

Solche Befunde halten die Themen Rohstoffqualität und Prozesskontrollen präsent.

Mit der **Fertiggerichte**-Branche beschäftigten sich 66 kritische Meldungen. Hochverarbeitete Produkte gerieten 2025 erneut aufgrund ihrer gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen in die Kritik. Zusätzlich machten Funde von MOAH die Bedeutung von Verpackungssicherheit und Monitoring entlang der Lieferkette deutlich.

2025 gab es 61 Meldungen zu **Nahrungsergänzungsmitteln**. An der Schnittstelle von Markt und Regulierung bleibt diese Kategorie heikel: Es gibt keine Zulassung, aber eine Anzeigepflicht beim BVL. Funde von Schwermetallen und nicht zugelassenen neuartigen Lebensmitteln (z. B. 1S-LSD) unterstrichen die Notwendigkeit konsequenter Kontrollen und klarer Verbraucherinformationen.

In 41 Meldungen wurde die **Zuckerbranche** thematisiert. Sinkende Zuckerpreise setzten die Gewinne erheblich unter Druck. Zusätzlich verschärften Schilf-Glasflügelzikade die Herausforderungen und stärkten Forderungen nach politischer Unterstützung.

Die Branche **Kosmetik und Drogerieartikel** war von 40 Meldungen betroffen. Während sich der Handel zunehmend auf Innovationen konzentrierte, verlor die Kosmetikbranche an Dynamik. Ergebnisse von Produkttests lösten Debatten über Qualität und Transparenz aus. Gleichzeitig belasten Personalengpässe die Strukturen: Bis 2028 werden schätzungsweise zehntausende Verkäufer fehlen, was sich negativ auf Filialprozesse und die Servicequalität auswirken könnte.

**Kaffee und Tee** waren in 39 Meldungen Thema der öffentlichen Berichterstattung. Die Nachrichtenlage wurde von Preis- und Wettbewerbsfragen dominiert. Im Teesegment gerieten gesundheitsbezogene Werbeaussagen in den Fokus. Dabei wurden die Grenzen der Kommunikation deutlich hervorgehoben, um Verbraucherschutz zu gewährleisten.

Insgesamt gab es 32 Meldungen mit Bezug zur **Backwarenbranche**. Die Verbraucherzentrale Bayern forderte eine deutlich vollkornreichere To-Go-Auswahl in Bäckereien und machte damit Gesundheitsorientierung zum Leitmotiv. Somit blieb das Thema Ernährungsqualität auch im Backwarenbereich sichtbar.

Von den 26 Meldungen, die die **Futtermittelbranche** betrafen, konzentrierten sich die meisten auf praxisrelevante Regulatorik. Eine geplante EU-Verordnung könnte die gängige Medikation kranker Schweine über das Futter („Top-Dressing“) untersagen. Diese Regelung hätte direkte Auswirkungen auf die Betriebsabläufe und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften.

In der **Öle- und Fette**-Branche belief sich die Anzahl der Meldungen auf 21. Die Rohstoffmärkte zeigten sich volatil, geprägt von Diskussionen um MOAH-Belastungen und die Einführung nachhaltiger Standards im Palmölsektor. Veränderte Trends und Forderungen nach strengeren Umweltauflagen unterstrichen die wachsenden Anforderungen an Lebensmittelsicherheit und Nachhaltigkeit.

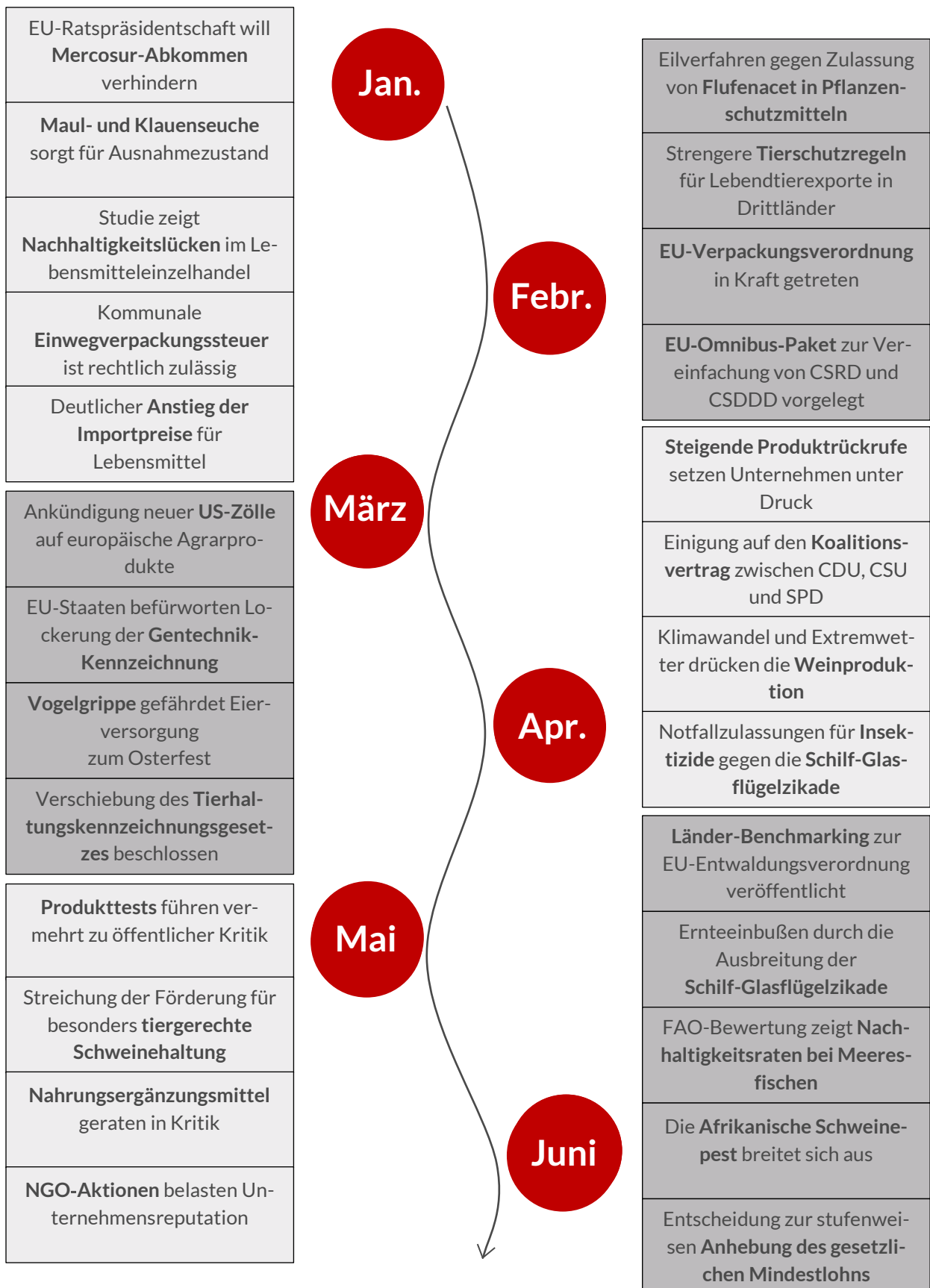
Die **Feinkostbranche** wurde 2025 mit 12 Meldungen thematisiert, die sich überwiegend auf die Produktsicherheit bezogen. Vorsorgliche Rückrufe unterstrichen die Bedeutung durchgängiger Qualitätskontrollen und schneller Kommunikation.

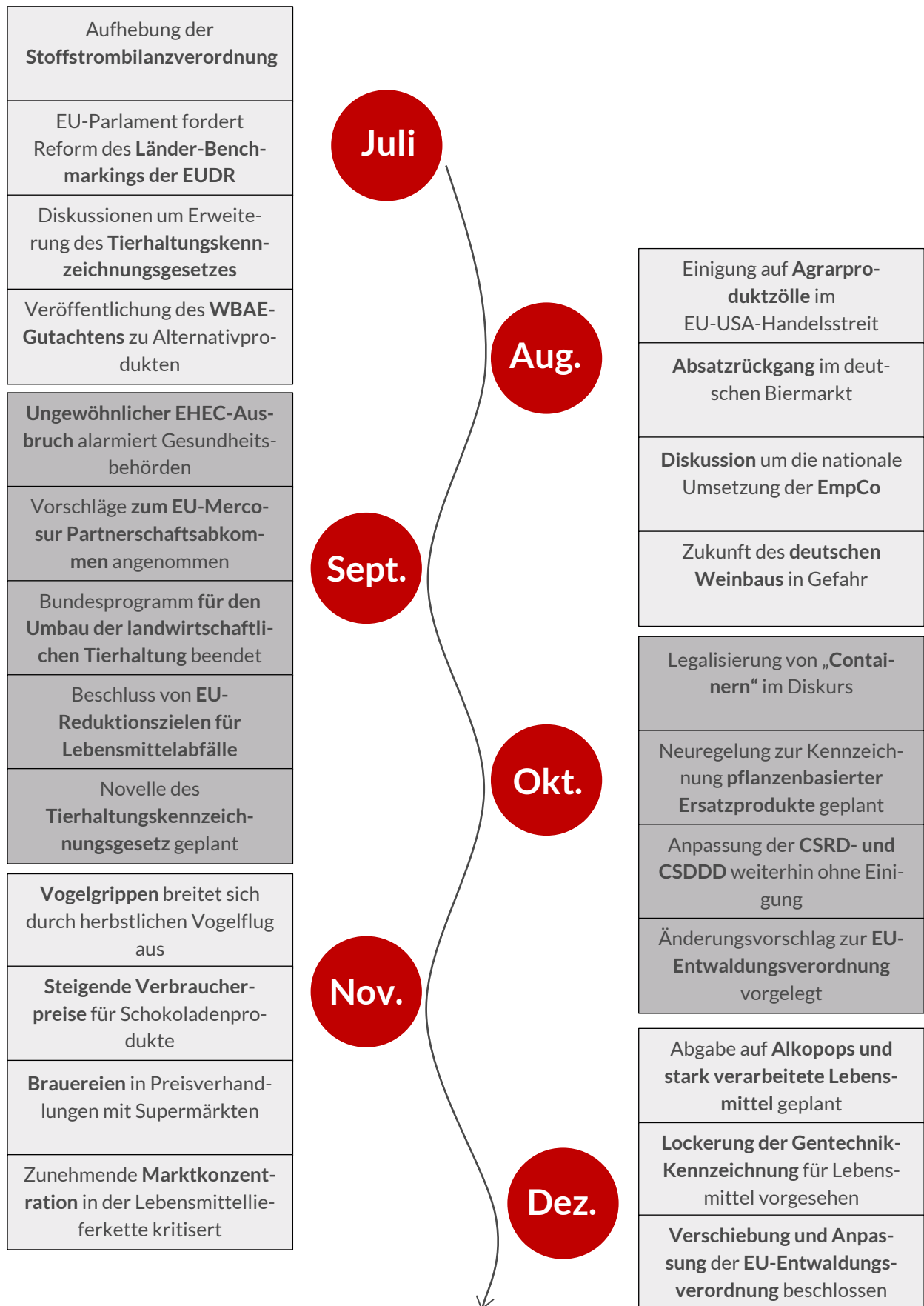
11 Meldungen entfielen auf die **Teigwaren-Branche**. Die Meldungslage war eher punktuell, wobei die Lebensmittelsicherheit im Mittelpunkt stand: Rückrufe aufgrund möglicher Fremdkörper in Pasta-Produkten sorgten für Aufmerksamkeit. Zudem wurden Mykotoxin-Befunde (z. B. Deoxynivalenol, DON) entlang der Hartweizen-Lieferkette diskutiert. Dadurch rückten Qualitätsfragen und engmaschige Kontrollen erneut in den Fokus.

# Issues 2025

## Überblick & Fokusthemen







# Issues 2026

## Tendenzen & Risiken



## Nach der Omnibus-Einigung: Die Atempause strategisch nutzen



von Lukas über Pixabay

Das Jahr 2025 brachte eine Neuausrichtung in der EU-Nachhaltigkeitspolitik. Mit der politischen Einigung vom Dezember 2025 zum sogenannten Omnibus-Paket hat die EU auf die Forderung der Wirtschaft nach weniger Bürokratie und mehr Wettbewerbsfähigkeit reagiert. Was bedeutet diese Entscheidung nun für die Unternehmen im Jahr 2026?

### „Omnibus-Richtlinie schafft Unsicherheiten“

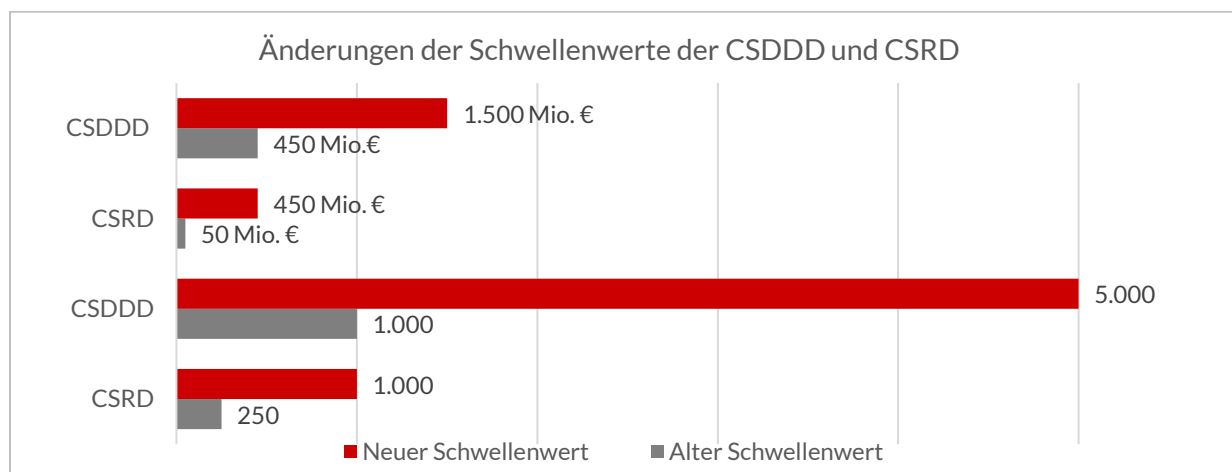
*Lebensmittel Zeitung, 28.03.2025*

Die Einigung zielt darauf ab, die Verpflichtungen für Unternehmen zu reduzieren und insbesondere kleinere Unternehmen zu entlasten. Wesentliche Änderungen umfassen die Anpassung der Schwellenwerte für die CSRD und die CSDDD, wodurch deren Anwendungsbereiche verkleinert werden. Zudem soll die Erfüllung der Berichts- und Sorgfaltspflichten für Unternehmen vereinfacht werden. Ebenso gibt die bereits im April beschlossene Verschiebung der Anwendung der CSRD und der CSDDD mittels der sogenannten „Stop-the-

clock“-Richtlinie den betroffenen Unternehmen mehr Zeit für die Vorbereitung.

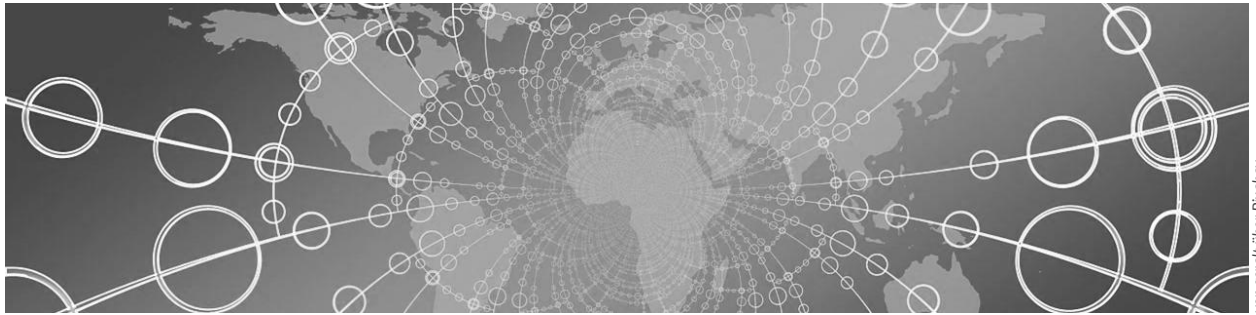
Ungeachtet dieser gesetzlichen Vereinfachungen bleiben die Anforderungen der marktrelevanten Stakeholder bestehen. Gesellschaftliche Erwartungen, NGO-Kampagnen und Reputationsrisiken gelten weiterhin als treibende Kräfte. Transparenz, Nachhaltigkeit und verantwortungsvolle Lieferketten stellen somit zunehmend auch ohne verschärfte gesetzliche Verpflichtung einen entscheidenden Wettbewerbsfaktor dar.

In der Konsequenz bedeutet dies: Die durch das Omnibus-Paket geschaffene Atempause ist eine strategische Ressource. Das Jahr 2026 sollte deswegen genutzt werden, um ganzheitliche Compliance sicherzustellen und zugleich die eigene Marktposition durch eine wertebasierte und risikoorientierte Nachhaltigkeit zu festigen und auszubauen.



Quelle: [UBA](#), [BMAS](#), 2025, [IHK](#), 2026

## Rohwaren unter Druck: Lieferketten im Fokus



Die Verfügbarkeit von Rohwaren nimmt spürbar ab, während Preise steigen und Lieferketten zunehmend stör anfällig werden. Globale Ereignisse wie Angriffe auf internationale Seewege oder klimabedingte Ernteaussfälle zeigen, wie verletzlich international verzahnte Beschaffungsstrukturen sind. Diese Entwicklungen betreffen längst nicht mehr nur Kosten und Logistik, sondern wirken sich unmittelbar auf die Qualität und Sicherheit von Rohwaren aus.

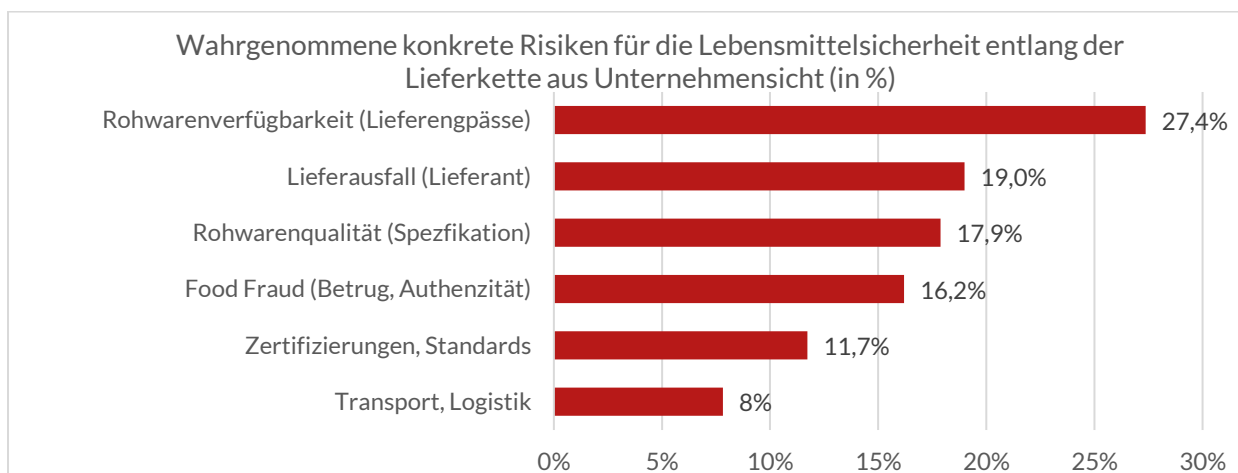
Rohwarenqualität ist dabei kein statischer Faktor, sondern das Ergebnis von Anbau-, Ernte-, Lager- und Transportbedingungen. Je komplexer und globaler die Lieferkette, desto schwieriger wird es, diese Einflussfaktoren durchgängig zu überblicken. Gleichzeitig steigen die Anforderungen von Kunden, Handel, Zertifizierern und Gesetzgebern an Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Reaktionsfähigkeit. Ohne ein systematisches Verständnis der eigenen Lieferkette werden Risiken häufig erst dann sichtbar, wenn sie bereits Auswirkungen auf Produktqualität, Prozessstabilität oder Lieferfähigkeit haben.

### „Risikomanagement als Schlüssel zur Lebensmittelqualität“

*Agrarzeitung, 19.10.2026*

Vor diesem Hintergrund gewinnt ein strukturiertes Lieferketten- und Risikomanagement deutlich an Bedeutung. Unternehmen müssen ihre Rohwaren, Herkunftsregionen und Lieferanten regelmäßig bewerten, relevante externe Entwicklungen beobachten und potenzielle Risiken frühzeitig identifizieren. Dazu zählen neben klassischen Lebensmittelsicherheitsrisiken auch wirtschaftliche, logistische und reputative Aspekte.

Wer Risiken entlang der Lieferkette aktiv steuert, handelt nicht reaktiv, sondern vorausschauend. Das erhöht nicht nur die Versorgungssicherheit und reduziert Qualitätsabweichungen, sondern stärkt auch die eigene Position gegenüber Kunden und Partnern. In einem zunehmend volatilen Marktumfeld wird die Fähigkeit, Lieferketten transparent zu überwachen und Risiken belastbar zu managen damit zu einem zentralen Qualitäts- und Wettbewerbsfaktor.



Quelle: Ergebnisse der AFC-Studie – Risiko Rohwarenbeschaffung, 2026

## NGO-Kampagnen als Risikotreiber: Vorbereitung statt Reaktion



Die finanzielle Förderung von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) war 2025 immer wieder Gegenstand der Berichterstattung. Die vom Agrarministerium zur Verfügung gestellten Mittel für NGOs sind in den letzten drei Jahren kontinuierlich gestiegen.

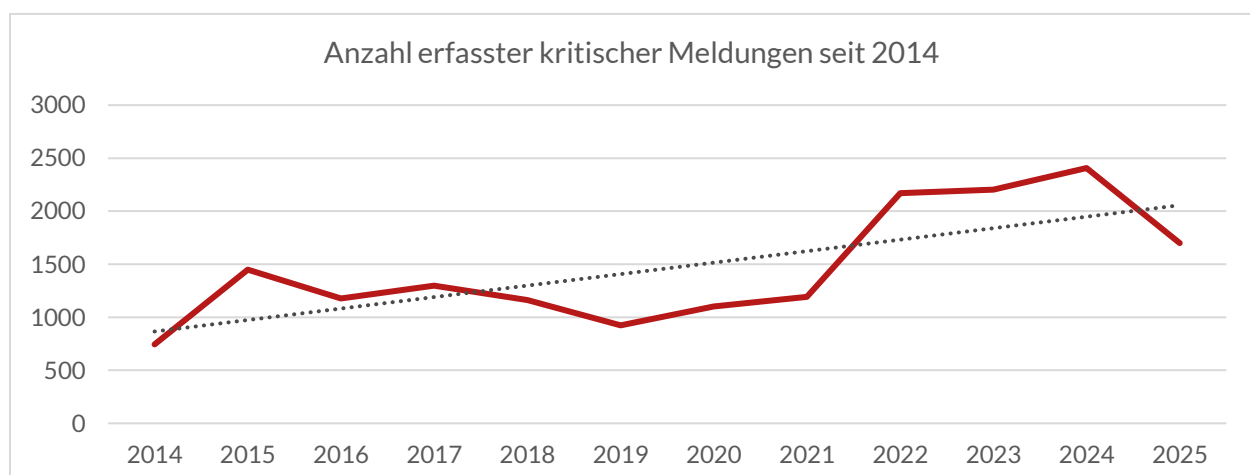
NGOs nutzen verstärkt öffentlichkeitswirksame Aktionen wie Undercover-Recherchen, Stalleinbrüche, Proteste vor Institutionen und Einzelhandelsfilialen sowie soziale Medien und emotionale Botschaften, um Aufmerksamkeit zu erzeugen und politischen Druck aufzubauen. Die Einbindung bekannter Persönlichkeiten verstärkt dabei die Reichweite dieser Kampagnen.

So lief 2025 beispielsweise auf der Kampagnenplattform Campact eine groß angelegte Aktion gegen den Molkereikonzern Müller. Dabei wurden auf Produkte von Weihenstephan, Müllermilch und Landliebe Sticker mit der Aufschrift „Jetzt mit AFD-Geschmack“ geklebt. Supermarkt-Besitzer und Händler reagierten empört.

**"Ein Supermarkt ist nicht der Ort, um einen politischen Streit auszutragen"**

*Agrarzeitung, 17.12.2025*

Eine weitere NGO-Kampagne richtete sich explizit gegen den Lebensmittelhändler Edeka. In Köln protestierten 18 Greenpeace-Aktivist:innen gemeinsam mit Impact Creator Bianca Heinicke vor einer Edeka-Filiale gegen Tierleid in der Fleischproduktion. Dabei wurde mit emotionalen Fotos und Sprüchen wie „Edeka lässt Tiere leiden“ gearbeitet. Hintergrund der Aktion war Bildmaterial das Greenpeace zugespielt worden ist, auf dem vermeintliche Tierschutzverletzungen zu sehen sind. Das Bildmaterial soll in Schweinemastbetrieben entstanden sein die zum Teil Edeka beliefern. Greenpeace wirft Edeka Täuschung an der Frischetheke und das Abwälzen von Verantwortung auf Kundschaft und Politik vor und fordert ein verbindliches Ziel zum Ausstieg aus der Billigfleisch-Sparte. Insgesamt wurde in 40 Städten protestiert.



Quelle: AFC Issue Monitoring

# AFC

## Issue-Monitoring

### Zahlen, Daten, Fakten



### Wie wir auswerten

Die Basis für die gesamte Auswertung bilden Veröffentlichungen, welche im Rahmen von persönlichen Online-Recherchen der AFC-Experten identifiziert werden. Diese Recherchen werden täglich im Rahmen des AFC-Issue-Monitorings durchgeführt. Dieses Tool deckt die ersten beiden Schritte eines umfassenden Issue-Managements ab (Identifizierung sowie Bewertung von Issues) und ist speziell auf Unternehmen der Agrar- sowie Ernährungswirtschaft zugeschnitten.

### AFC-Issue-Monitor

Aufgrund des schnellen Informationsaustausches und der grenzenlosen Vernetzung über soziale Medien, verbreiten sich kritische Themen schneller denn je. Deshalb ist es wichtig, ein umfassendes Issue-Monitoring als Frühwarnsystem zu betreiben, um rechtzeitig auf Themen aufmerksam zu werden und daraufhin gezielt agieren sowie kommunizieren zu können.

Der AFC-Issue-Monitor bietet hierzu eine umfangreiche persönliche Online-Analyse der relevanten Meldungen aus Medien, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Verbraucherzentralen und Behörden.

Auf einer täglichen Basis werden NGO-Seiten, verschiedene Zeitungen, TV-Formate sowie Homepages behördlicher und politischer Institutionen auf kritische Meldungen geprüft. Die Quellen werden laufend aktualisiert, um ein zeitgemäßes Monitoring zu gewährleisten. Dies wird durch Fachberater:innen aus dem Agrar- und Ernährungsbereich durchgeführt und beinhaltet neben dem Monitoring die Risikobewertung der Issues unter anderem anhand gesundheitlicher, medialer, betrieblicher und emotional-moralischer Aspekte.

Fallen hierbei besonders kritische Issues auf, wird mit betroffenen Unternehmen persönlich Kontakt aufgenommen und die weitere Vorgehensweise gemeinsam abgestimmt. Zudem werden im Rahmen des Monitorings Trends und Entwicklungen aktiv beobachtet, sodass eine laufende Anpassung der Quellen gegeben ist und Rückschlüsse auf eine mögliche Entwicklung der Issues gezogen werden können. Wöchentlich werden die Veröffentlichun-

gen aufbereitet und den Unternehmen mit maßgeschneiderten Handlungsempfehlungen zur Verfügung gestellt.

Die persönliche, bewusst nicht automatisierte, Auswertung unterstützt hierbei das Erkennen neuer Trends und Themen, die gegebenenfalls noch nicht als Such-Algorithmus für eine automatische Auswertung definiert wurden. Weiterhin können so die Quellen aktiv an die jeweiligen Entwicklungen angepasst werden. Daher wird die AFC auch zukünftig Fachberater:innen einsetzen und sich nicht auf die automatische Auswertung von Quellen beschränken.

### Zahlen, Daten, Fakten

Für die Auswertung wurden alle durch den AFC-Issue-Monitor gewonnenen Daten des Jahres 2025 herangezogen. Diese beinhalten insgesamt 1.700 Veröffentlichungen von NGOs und Verbraucherzentralen, Online-Zeitungen, TV-Formaten sowie Behörden und politischen Institutionen, welche 30 übergeordneten Themengebieten zugeordnet werden konnten.

**Ein umfangreiches Monitoring hilft, Issues frühzeitig zu begegnen.**

Zusätzlich wurde die Auswertung mit Hilfe der Daten des AFC-Issue-Monitors aus den Jahren 2014 bis 2025 verglichen, um Entwicklungen und Trends identifizieren zu können.

| Thema                                                   | 2025 |         | 2024 |         | 2023 |         | 2022 |         | 2021 |         |
|---------------------------------------------------------|------|---------|------|---------|------|---------|------|---------|------|---------|
|                                                         | Rang | Absolut | Rang | Absolut | Rang | Absolut | Rang | Absolut | Rang | Absolut |
| Tierwohl & Tierhaltung                                  | 1    | 317     | 2    | 357     | 1    | 428     | 1    | 443     | 1    | 381     |
| Wettbewerb & Resilienz                                  | 2    | 273     | 3    | 275     | 6    | 83      | 28   | 7       | 37   | 2       |
| Politik & Gesetze                                       | 3    | 204     | 1    | 422     | 2    | 408     | 2    | 417     | 4    | 59      |
| Umwelt & Klima                                          | 4 =  | 147     | 4    | 229     | 4    | 191     | 3    | 160     | 2    | 105     |
| Rückstände & Kontaminanten                              | 5    | 99      | 10   | 88      | 7    | 76      | 5    | 109     | 5    | 100     |
| Kennzeichnung & Label                                   | 6    | 93      | 9    | 89      | 9    | 71      | 4    | 112     | 3    | 71      |
| Inhalts- & Zusatzstoffe                                 | 7    | 77      | 6    | 121     | 11   | 65      | 14   | 41      | 10   | 52      |
| Pflanzenschutzmittel                                    | 8    | 65      | 11   | 64      | 8    | 75      | 9    | 86      | 7    | 44      |
| Werbeaussagen                                           | 9    | 57      | 8    | 96      | 15   | 33      | 11   | 58      | 9    | 38      |
| Arbeitsbedingungen                                      | 10   | 43      | 12   | 59      | 12   | 61      | 20   | 24      | 13   | 23      |
| Lifestyle                                               | 11   | 41      | 13   | 45      | 13   | 50      | 8    | 102     | 15   | 40      |
| Forschung & Entwicklung                                 | 12   | 34      | 18   | 31      | 5    | 85      | 6    | 107     | 11   | 26      |
| Verpackungsmüll                                         | 13   | 31      | 14   | 37      | 10   | 66      | 13   | 46      | 6    | 48      |
| Nahrungsergänzungsmittel                                | 14   | 28      | 19   | 25      | 24   | 12      | 22   | 14      | 23   | 12      |
| Alternativen zur konventionellen Lebensmittelproduktion | 15 = | 23      | 15   | 35      | 19   | 27      | 12   | 48      | 17   | 18      |
| Kosmetik & Drogerieartikel                              | 16 = | 22      | 16   | 33      | 16   | 30      | 11   | 58      | 13   | 23      |
| Vertrauen & Reputation                                  | 17   | 21      | 21   | 17      | 27   | 7       | 26   | 9       | 26   | 14      |
| Mogelpackung                                            | 18   | 18      | 16   | 33      | 14   | 37      | 18   | 31      | 19   | 21      |
| Gentechnik & Auswirkungen                               | 19   | 14      | 21   | 17      | 16   | 30      | 17   | 32      | 12   | 25      |
| Lebensmittelverschwendung                               | 20   | 13      | 24   | 12      | 22   | 17      | 15   | 33      | 23   | 11      |
| Hygiene                                                 | 21   | 12      | 28   | 5       | 26   | 8       | 29   | 5       | 26   | 10      |

| Thema                         | 2025 |         | 2024 |         | 2023 |         | 2022 |         | 2021 |         |
|-------------------------------|------|---------|------|---------|------|---------|------|---------|------|---------|
|                               | Rang | Absolut | Rang | Absolut | Rang | Absolut | Rang | Absolut | Rang | Absolut |
| Handels- vs. Herstellermarken | 21 ↓ | 12      | 20   | 24      | 20   | 21      | 17   | 32      | 35   | 3       |
| Einflussnahme von NGOs        | 23 ↓ | 11      | 7    | 99      | 16   | 30      | 21   | 23      | 20   | 13      |
| Kartelle                      | 23 ↑ | 11      | 26   | 6       | 21   | 18      | 24   | 11      | 35   | 3       |
| Alkohol und Auswirkungen      | 25 ↑ | 10      | 26   | 6       | 25   | 10      | 28   | 7       | 29   | 6       |
| Regionalität                  | 26 ↓ | 7       | 25   | 7       | 23   | 15      | 24   | 11      | 28   | 7       |
| Antibiotika & MRSA            | 26 ↑ | 7       | 29   | 2       | 29   | 5       | 20   | 24      | 18   | 17      |
| Lebensmittelbetrug            | 28 ↓ | 8       | 23   | 13      | 28   | 5       | 26   | 9       | 31   | 5       |
| Rückverfolgbarkeit            | 29 ↑ | 3       | 30   | 1       | 30   | 4       | 30   | 3       | 38   | 1       |
| Verbraucher & Transparenz     | 30 ↓ | 2       | 5    | 159     | 3    | 235     | 7    | 106     | 20   | 13      |
| Gesamte Meldungen             |      | 1700    |      | 2407    |      | 2203    |      | 2171    |      | 1191    |

# AFC Risk & Crisis Consult

## Unsere Beratung



Die **AFC Risk & Crisis Consult GmbH** ist die führende Beratungsgesellschaft für Risiko-, Krisen-, Kommunikations- und Nachhaltigkeitsmanagement in der Agrar- und Ernährungsbranche und Teil der AFC Consulting Group AG. Die Beratungsschwerpunkte fokussieren sich auf die Herausforderungen für Unternehmen und Verbände der Agrar- und Ernährungsbranche.

### /// RISIKEN VORBEUGEN

Nicht nur die Anforderungen an Produktsicherheit, Probleme globaler Rohwarenbeschaffung oder Sicherheit eigener Betriebsstandorte verlangen eine stetige Anpassung des Risikomanagements. Um Risiken erfolgreich zu steuern, müssen potenzielle Issues und deren Bedrohungspotenziale für das Unternehmen und entlang der Lieferketten erfasst, analysiert und bewertet werden.

| Risikomanagement                                    |  |
|-----------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| ✓ Risk Check (Risk Due Diligence)                   |                                                                                   |
| ✓ Workshop (Risikofelder, anlassbezogen)            |                                                                                   |
| ✓ Risikosystementwicklung (Funktion, Effizienz)     |                                                                                   |
| ✓ Integration, Rollout (Standort, Lieferkette)      |                                                                                   |
| ✓ Mitarbeitertrainings (Bewusstsein, Verantwortung) |                                                                                   |

### /// NACHHALTIGKEIT UMSETZEN

Die Bedeutung von ESG liegt vor allem darin, die Marktanforderungen an eine sozial-ökologische Nachhaltigkeit angemessen und wirksam umzusetzen. Compliance-Vorschriften des Green Deals, Code of Conducts von Kunden oder NGO-Kampagnen fordern Unternehmen auf, potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Die Erfüllung von Nachhaltigkeitsansprüchen marktrelevanter Stakeholder ermöglicht Unternehmen, ihre eigene Wettbewerbsposition zu stärken und durch Wertschöpfung eine Markendifferenzierung zu erreichen.

| Nachhaltigkeitsmanagement                          |  |
|----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| ✓ ESG-Check (Compliance, Marktanforderungen)       |                                                                                     |
| ✓ Workshop (Stakeholder, Risiken, Mehrwerte)       |                                                                                     |
| ✓ Programm (Strategie, Konzept, Maßnahmen)         |                                                                                     |
| ✓ Optimierung (Organisation, Verantwortlichkeiten) |                                                                                     |
| ✓ Mitarbeiterschulung (MRB, Reporting)             |                                                                                     |

### /// KRISEN BEWÄLTIGEN

Seien es Produktkontaminationen, negative Medienberichte oder betriebliche Notfälle, betroffene Unternehmen benötigen ein funktionsfähiges und wirkungsvolles Krisenmanagement. Zentrale Voraussetzung ist ein kurzer Krisenleitfaden mit Ablaufplan und erforderlichen Checklisten, der Mitgliedern des Krisenteams im Krisenfall die notwendige Orientierungshilfe bietet.

| Krisenmanagement                                       |  |
|--------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| ✓ Crisis Check (Best Practice)                         |                                                                                     |
| ✓ Workshop (Organisation, Ablaufplan, Krisenleitfaden) |                                                                                     |
| ✓ Organisation, Struktur (zentral/dezentral)           |                                                                                     |
| ✓ Aufgaben, Pflichten (Verantwortung, Zuständigkeiten) |                                                                                     |
| ✓ Mitarbeiterschulung (Übung, Krisensimulation)        |                                                                                     |

| Kommunikationsmanagement                               |  |
|--------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| ✓ Communication Check (Stakeholder)                    |                                                                                       |
| ✓ Workshop (Organisation, Ablaufplan, Leitfaden)       |                                                                                       |
| ✓ Organisation, Strategie (Konzepte, Verfahren)        |                                                                                       |
| ✓ Aufgaben, Pflichten (Verantwortung, Zuständigkeiten) |                                                                                       |
| ✓ Mitarbeiterschulung (Schreibwerkstatt, Kanäle)       |                                                                                       |

### /// KOMMUNIKATION ERMÖGLICHEN

Der Umgang mit öffentlicher Kritik marktrelevanter Stakeholder erfordert von Unternehmen eine strategisch durchdachte und konzeptionell ausgearbeitete Kommunikation. Blaming und Bashing, Polemik und Fake News, vor allem in sozialen Medien, bieten ein enormes Eskalationspotenzial zur Schädigung von Markenimage und Unternehmensreputation.

---

Die Autorinnen



**Lena Meinders**  
Geschäftsführerin

Lena Meinders ist Geschäftsführerin der Management- und Kommunikationsberatung AFC Risk & Crisis Consult GmbH und berät Hersteller, Handel, Politik, Behörden und Verbände entlang der Wertschöpfungskette.



**Celine Hempel**  
Consultant

Celine Hempel ist auf Krisenkommunikation und Krisenmanagement spezialisiert. Bei der AFC Risk & Crisis Consult liegt ihr Fokus auf der strategischen Vorbereitung und effektiven Kommunikation in Ausnahmesituationen.



**Samira Brinkmann**  
Analyst

Samira Brinkmann ist Beraterin bei der AFC Risk & Crisis Consult und unterstützt Unternehmen, Handel und Verbände dabei, nachhaltige Strategien zu entwickeln und regulatorische Anforderungen entlang der Lieferkette umzusetzen.

Die **AFC Consulting Group AG** ist die führende Unternehmensberatung im Bereich Agrar- und Ernährungswirtschaft. Mit mehr als 5.300 Beratungsprojekten in über 50 Jahren ist die AFC alleiniger Branchenspezialist.

Die Mandanten der AFC kommen überwiegend aus den Bereichen: Lebensmitteleinzelhandel, Ernährungsindustrie, Zulieferbranchen, Großverbraucher, Landwirtschaft, Agribusiness, Behörden, Verbände und mit diesen Sektoren verbundenen Unternehmen und Organisationen.

Die Beratung der AFC deckt zentrale Themen für relevante Partner entlang der Food Value Chain ab.



Mit der Food Value Chain beschreiben wir das Gesamtsystem der Wertschöpfung von den Input-Bereichen der Landwirtschaft über die landwirtschaftliche Produktion, die Erfassungs- und Großhandelsstufen, die Weiterverarbeitung in der Ernährungsindustrie bis hin zu den unterschiedlichen Schnittstellen zum Verbraucher in Lebensmittel-Einzelhandel, dem Großverbraucher-Sektor oder anderen Schnittstellen, inklusive aller Zulieferer und Dienstleister. Umgangssprachlich meint dies den Bereich "von Saatgut bis Fast Food".



**AFC Risk & Crisis Consult GmbH**

Dottendorfer Straße 82  
53129 Bonn

Tel.: +49 228 98579-0  
Fax: +49 228 98579-79  
E-Mail: [rcc@afc.net](mailto:rcc@afc.net)